

Unterricht, Schule, Schulwesen

Öffentlicher Vortrag von Schulamt und Elternvereinigung

«Der Leitfaden Qualitätssicherung und -entwicklung soll einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass den liechtensteinischen Kindern und Jugendlichen auch in Zukunft ein gutes Schulwesen zur Verfügung steht». Das stand im Zentrum des öffentlichen Vortrages des Schulamtes gestern abend im gutbesetzten Gemeindesaal Triesen.

Theres Matt

Um den Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt sowie der persönlichen Entwicklung von Schülerinnen und Schülern gleichermassen gerecht zu werden, stehen Schule und Schulwesen, alle am Schulprozess Beteiligten, in einem permanenten Spannungsfeld.

Schulamtleiter Guido Wolfinger betonte einleitend, dass die liechtensteinische Gesellschaft und mit ihr die Schule sich aus bäuerlichem Umfeld innerhalb weniger Jahrzehnte in eine moderne, pluralistische Gesellschaft entwickelte, in der die Vorstellungen über die erwünschte Schule weit auseinander gehen. Dies treffe Lehrerschaft und Schulbehörde ebenso wie die Eltern, die Gesellschaft als Ganzes, indem der Stellenwert von Schulbildung zugenommen habe, Bildung den Zugang zu besseren Lebenschancen öffne.

Eltern mitbeteiligt, mitverantwortlich
Manfred Amann, Präsident der landesweit tätigen 14 Elternvereinigungen, bedankte sich – insbesondere im Interesse der Kinder – dafür, dass der

Dachverband immer wieder in das Projekt Qualitätssicherung und -entwicklung an den Schulen miteinbezogen wurde, nachdem vorher einheitliche Richtlinien und messbare Strukturen weitgehend fehlten. Schulamtleiter Guido Wolfinger und Rudolf Batliner betonten, dass sich heute nicht mehr die Frage stelle, ob die Eltern sowie die SchülerInnen in die Gestaltung des Schulgeschehens und in die Qualitätssicherung einbezogen werden sollen, nur noch, wie dies am besten geschieht. Sie verwiesen darauf, dass Spannungen, Krisen, Auseinandersetzungen, verschiedene Meinungen, Konflikte im Schulalltag da sind, dass jedes Problem auch eine Entwicklungschance in sich birgt. Es wurde betont, dass die Schule als öffentliche Institution durch Gesetze und Verordnungen klar geregelt ist. Rechte und Pflichten von Behörden, Lehrpersonen, Eltern und Schülern stehen fest.

Schlüsselfragen beantworteten
Bei der Entwicklung des Konzeptes «Qualitätssicherung und -entwicklung» haben Schulamt und InspektorInnen mit der Pädagogischen Arbeitsstelle versucht, in transparenter Art Verbindlichkeiten herzustellen über Ziele, Ergebnisse, Arbeitsweisen und Verwendung von Mitteln im Schulwesen. Das Konzept wurde von der Regierung genehmigt und mit dem Dachverband der Elternvereinigungen mehrmals diskutiert, sagte Wolfinger, und führte weiter aus, dass die Meinungen über Qualität von Bildung oder eines Schulwesens teilweise weit auseinandergehen. Aufgabe eines Qualitätssi-



Gestern fand in Triesen ein Vortrag des Schulamtes über Qualitätssicherung und Entwicklung an Liechtensteins Schulen statt. Unser Bild zeigt Guido Wolfinger (Leiter Schulamt) und Rudolf Batliner (rechts). (Bild: Brigitt Risch)

cherungsystems sei es, in der Auseinandersetzung mit dem Thema Verbindlichkeiten zu schaffen, gemeinsam Antworten auf Schlüsselfragen zu finden.
Kernauftrag und Hauptzielsetzung bestehe darin, dass die SchülerInnen für ihre persönliche und soziale Entwicklung und für ihre weitere Laufbahn in Schule, Beruf, Gesellschaft möglichst viel vom Richtigen dauerhaft lernen. Das Ergebnis Lehr-/Lernprozess sei wichtig für die Bestimmung von Qualität betonte der Redner und gab zu bedenken: «Was ist in unserer Schule wichtiger: Spitzenleistungen von Einzelnen oder das Erreichen von Minimalstandards durch alle?» und

«Welche Bedeutung misst die Schule neben dem Erlernen von Wissen und Fertigkeiten der Entwicklung von Werten bei?» Unterricht, Schule, Schulwesen stehen in Verbindung, beeinflussen sich gegenseitig, lasse bedenken: «Was macht einen guten Unterricht aus? – Was kennzeichnet eine gute Schule? – Wie sieht ein erfolgreiches Schulwesen aus?» Wolfinger beleuchtete die Schule als komplexes Gebilde, das in seiner Gesamtheit schwer zu erfassen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten sei.
Qualität auf allen Ebenen
Zielsetzung des Konzeptes sei das Bemühen aller Beteiligten um eine qualitativ gute Schule

Wettbewerb zum Thema «Erlebnis Schulweg»

Delegiertenversammlung des Dachverbandes der liechtensteinischen Elternvereinigungen

«Erlebnis Schulweg», so heisst der Wettbewerb, der vom Dachverband der Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen durchgeführt wird. Heinz Felder, Präsident von der Elternvereinigung Ebenholz, stellte diesen an der gestrigen Delegiertenversammlung vor. Des Weiteren diskutierten sie noch die Notwendigkeit von «Reflexstreifen» für Primarschüler.

Manuela Schädler

«Die Kinder sollen den Schulweg bewusster erleben», sagte Heinz Felder an der Delegiertenversammlung des Dachverbandes der Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen. Aus diesem Grund führt der Dachverband einen Wettbewerb zum Thema «Erlebnis Schulweg» durch. Der Wettbewerb wird bei allen Primarklassen in Liechtenstein ausgeschrieben. Die Schulklassen können einzeln teilnehmen oder es kann die ganze Schule mitmachen. «Ziele sind: Reduzierung des Mehrverkehrs, körperliche Fitness der Kinder, soziales Verhalten auf den Strassen, Neuentdeckung der Welt und Gemeinschaftsgefühl», erklärte Heinz Felder weiter. Das Thema «Erlebnis Schulweg» kann in irgendeiner Form behandelt werden. «Wir möchten der Kreativität keine Grenzen setzen», sagt der Dachverband



Der Vorstand des Dachverbandes der Elternvereinigungen des Fürstentums Liechtenstein v.l.n.r.: Peter Schöb, Bärbel Stockwell, Andrea Clavadetscher, Astrid Eidenbenz, Manfred Amann (Präsident), Cecile Gstöhl und Heinz Felder. (Bild: Brigitt Risch)

der Elternvereinigungen. Hier einige Tipps: Veranstaltungen (Brunch Vortrag ...), Malarbeiten, Zeichenarbeiten, Bastelarbeiten, Integration in den normalen Unterricht, etc, etc. «Vor allem die Integration in den Unterricht wünschen wir uns», sagte Heinz Felder. Für die Umsetzung des Wettbewerbs sei die Zusammenarbeit der Elternvereine mit den Lehrpersonen sehr wichtig. Die Arbeiten bewertet die Jury nach der Kreativität, der Originalität, dem Bezug zum Thema und der nachhaltigen Wirkung. Geldpreise von insgesamt 17 000 Franken sind vom Dachverband ausgeschrieben. Rita Kieber, Vizere-

gierungschefin, Guido Wolfinger, Schulamt, Manfred Amann, Präsident des Dachverbandes, Georg Sele, VCL, und Markus Ott, Polizei, bilden die Jury, welche die Projekte bewerten wird. «Start des Wettbewerbes ist ab jetzt und dauert bis Ende April 2002. Je nach Resonanz führen wir ihn eventuell weiter», verkündete Heinz Felder. Projekte können beim Präsidenten des Dachverbandes Manfred Amann abgeliefert werden.
Ist ein Reflexstreifen notwendig?
Als Heinz Felder mit seiner Vorstellung des Wettbewerbs

zu Ende war, diskutierten die Delegierten des Dachverbandes der Elternvereinigungen Liechtensteins über die Schulwegsicherung. «Für das Projekt «Erlebnis Schulweg» sollten die Kinder gut gesichert sein. Wir schlagen einen Reflexstreifen, wie er im Kindergarten getragen wird, vor, damit die Kinder vor allem im Winter gut sichtbar sind», meinte eine Delegierte des Elternvereins Gamprin. Einige der Anwesenden stimmten ihr zu, andere wiederum hatten ihre Zweifel: «Es wird schwierig sein, den Primarschülern einen solchen Reflexstreifen vorzuschreiben, da die Schwelle einfach zu gross ist».

Nach einigem Hin und Her entschieden sich die Delegierten dafür, einen solchen Reflexstreifen einzuführen. «Ob das nun ein Aufkleber ist oder ein Streifen, wie die Kindergärten ihn haben, besprechen wir in der nächsten Sitzung», schloss der Präsident des Dachverbandes Manfred Amann die Diskussion.
Des Weiteren berichtete Bärbel Stockwell von den Aktivitäten der EPA (European Parents Association). Die EPA ist der Dachverband aller Elternvereinigungen auf europäischer Ebene und verfolgt das Ziel, einen Dialog zwischen Eltern in Europa zu ermöglichen.

NACHRICHTEN

Hilfsangebot an die USA

VADUZ: Die Regierung hat beschlossen, als Zeichen der liechtensteinischen Solidarität den USA ein Hilfsangebot in der Folge des Terrorattentats vom 11. September 2001 zu unterbreiten. Konkret geht es darum, dass Liechtenstein über einen direkten Einsatz vor Ort von einer bis zwei Personen aus Liechtenstein Hilfe leistet (z. B. psychologische Nachbetreuung von Opfern), falls die amerikanische Seite auf dieses liechtensteinische Angebot einzutreten wünscht. Botschafterin Claudia Fritsche hat dieses Angebot am 14. September dem amerikanischen Aussenministerium unterbreitet. (papfl)

Radio-L-Internetumfrage: Verzicht auf Kommentare

Die Zahl verunglimpfender Äusserungen im Zusammenhang mit der beliebten wöchentlichen Internetumfrage von Radio L hat in den letzten Monaten drastisch zugenommen. Der Sender hat sich deshalb entschlossen, dieser sich ausbreitenden Vulgarität Einhalt zu gebieten. Der Liechtensteiner Landessender stellt die Veröffentlichung der Kommentare zur jeweiligen Internetumfrage mit sofortiger Wirkung ein. Die auf der Internetseite von Radio L veröffentlichten Meinungen waren zu jeder Zeit klar als nicht redaktionelle Statements gekennzeichnet. Bei der Internetumfrage handelt es sich um eine offene Plattform zur freien Meinungsäusserung. Radio L wird diese Plattform selbstverständlich auch weiterhin für die freie Meinungsäusserung offen halten. Die einzelnen Kommentare werden jedoch nicht mehr einsehbar sein. Radio L bedauert, den Auswüchsen ein paar weniger, welche sich in der Anonymität des Internets vermeintlich stark fühlen, auf diese Weise begegnen zu müssen. Radio L

Tai Chi Chuan

SCHAAN: Tai Chi Chuan ist eine jahrhundertalte meditative Atem- und Bewegungsmethode, die in China entwickelt wurde. Sie soll dazu dienen, das «Chi» (Lebensenergie) ungehindert im Körper fließen zu lassen. Tai Chi Chuan wird mit Erfolg auf Breitensportebene, vom Senioren- bis zum Leistungssport sowie im therapeutischen Bereich angewandt und ist für alle Generationen gleichermassen geeignet. Die Bewegungsfolge, die vermittelt wird, ist die Kurzform aus dem Wu-Stil (Quintessenzform). Die Übungseinheiten werden ergänzt durch Meditation, spezielle Körper- und Atemübungen, Stretching. Der Referent, Rüdiger Breustedt, ist Diplom-Sozialpädagoge, systemischer Familientherapeut, Trainer für Tai Chi Chuan und Qigong. Der Kurs 770 beginnt am Freitag, den 28. September um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan und dauert insgesamt 10 Abende. (Eing.)